

## Einleitung.

Wenn ich mich im folgenden mit dem altherwürdigen Denkmale, welches unter dem Namen des Karthagers Hanno uns in griechischer Uebersetzung erhalten ist, beschäftigen will, so muss ich im voraus bemerken, dass ich nur die geographische Frage zu untersuchen gedenke, mich aber auf die Zeit der Abfassung jener Reisebeschreibung und die Art und Weise, wie und mit welchen Aenderungen dieselbe aus dem Punischen übertragen worden, nur insoweit einlassen werde, als die geographische Seite der Frage davon unmittelbar berührt wird. Ich stelle desshalb auch keine Untersuchung darüber an, welcher von den vielen karthagischen Helden, die den Namen Hanno führen, der Verfasser der uns vorliegenden Reisebeschreibung gewesen sei, sondern will hier nur kurz bemerken, dass ich mich am meisten der Ansicht Kluge's<sup>1)</sup> zuneige, nach dem Hanno um das Jahr 500 v. Chr. zu setzen ist. Für

<sup>1)</sup> *Ἄννωνος περίπλους*. textum critice recognovit et annotationibus illustravit. Lipsiae 1829. p. 4. Ihm kommen am nächsten: Kacnegiesser in Ersch und Gruber's Encyklopaedie s. v. Hanno, der den Hanno zwischen 5 und 600, jedenfalls aber nicht viel unter 500 setzen will. Forbiger „Handbuch der alten Geographie“ I p. 65, der Hanno in 500 setzt. Hug, dessen 1808 in Freiburg erschienene Dissertation ich aus Zeune's Erdansichten, Berlin 1815 und dem Artikel in Ersch und Gruber kenne, glaubt, Hanno habe um 490 gelebt. Jünger ist die Reisebeschreibung nach:

Movers, „Die Phönizier“ II, 2. p. 521 fig.: erste Hälfte des fünften Jahrhunderts.

C. Müller in der Didot'schen Ausgabe der *geographi minores*. Prolegomena I. p. XXI.: 470, ebenso Peschel „Geschichte der Erdkunde.“ 2. Aufl. p. 21.

Malte Brun. „Abriss der allgemeinen Geographie.“ Bd. 1, dtsh. von Zimmermann. Lpz. 1822, p. 108, auf die Autorität Mannert's gestützt: zur Zeit des Herodot.

Völcker, „Mythische Geographie der Griechen und Römer“ I, Lpz. 1832 p. 82: jünger als Herodot.

Heeren, Ideen über die Politik etc. II p. 94, Anm. \*\*): 450.

Zeune, l. c. p. 33: 440.

Hager, „Geographischer Büchersaal“ Bd. 1, Chemn. 1766 p. 418 fig.: Ol. 92 (412–409). Ol. 96 (396–393). Ol. 97 (392–389) oder vielleicht noch eher.

Campomanes (s. Ersch und Gruber l. c.): 407.

Dodwell (ibidem) 317.

Malot ib. 300.

Älter als 510 ist Hanno nach:

Kiepert, „Lehrbuch der alten Geographie“, p. 3: später als 600.

Bougainville (bei Ersch und Gruber): 570; ihm folgt Vivien de St. Martin „Le nord de l'Afrique dans l'antiquité“, p. 331.

Ganz mythisch sind die Angaben Gosselin's, der Hanno 30–40 Jahre nach Hesiod setzt, also 1000 v. Chr. nach seiner Annahme, und des Isaac Vossius kurz nach Troja's Zerstörung (beide bei Ersch und Gruber).

diese Meinung scheinen die bei Kluge citirten Stellen des Plinius<sup>1)</sup> ausschlaggebend zu sein, welche besagen, dass Hanno seine Reise in der grössten Blütezeit Karthagos unternommen habe. Ebenfalls lasse ich es dahingestellt, ob die uns erhaltene griechische Uebersetzung wörtlich oder nur auszugsweise aus dem Punischen übertragen worden ist; nur das müssen wir bei der Ueberlieferung unseres Textes mit Bedauern bemerken, dass so häufig für die von Hanno berührten Punkte die Distanzangaben fehlen, sei es nun, dass erst in der handschriftlichen Ueberlieferung<sup>2)</sup> diese Zahlenangaben weggefallen sind, sei es, dass schon das punische Original einzelne Entfernungen dem Uebersetzer nicht mehr darbot.<sup>3)</sup> Auch die Citate bei Plinius und anderen füllen diese Lücken nicht aus, bis auf eine Stelle des Arrian, die ich im folgenden richtig verwertet zu haben glaube.

Was vielmehr den Inhalt der folgenden Abhandlung bilden soll, ist die oft ventilirte Frage, wie weit eigentlich jener karthagische Seefahrer an den Küsten Afrikas entlang gefahren ist. Zwar haben im Altertum ihn manche übertroffen, mehrere Umschiffungen des dunklen Erdteils werden uns aus glaubwürdiger Quelle berichtet — am bekanntesten ist wohl die unter Necho von phönizischen Schiffern ins Werk gesetzte — aber alle diese Unternehmungen haben kein weiteres Andenken hinterlassen als ihre gelegentliche Erwähnung. Hier dagegen haben wir das allerdings sehr kurze, aber doch ohne Unterbrechung geführte Schiffsjournal eines Mannes, der zu den Besten seiner Nation gehörte, den, nachdem er den Auftrag seines Staates erfüllt, der reine Forschungsdrang weit über das ihm gesteckte Ziel in damals unbekannte Gegenden hinaustrieb, Küsten zu besuchen, deren Explorierung selbst in dem seetüchtigen und entdeckungsfreudigen Zeitalter Heinrichs des Seefahrers lange für eine Unmöglichkeit galt. Doch mit diesen Worten habe ich schon in etwas meine Ansicht von der Ausdehnung der hannonischen Reise ausgesprochen, ich will deshalb nun kurz die beiden Hauptansichten, welche sich über Hanno's Fahrt gebildet haben, auseinandersetzen. Auf der einen Seite steht der Franzose Gosselin,<sup>4)</sup> welcher Hanno nur bis Cap Nun gelangen lässt, also gerade nur bis dorthin, wo auch die Portugiesen glaubten nicht weiter vordringen zu können.<sup>5)</sup> Auf der anderen Seite stehen sämtliche anderen Erklärer des Hanno, welche den Karthager seinen Lauf an der Küste herunter nehmen lassen, in der Ausdehnung der Fahrt und in der

<sup>1)</sup> h. n. II, 67 ed. Detlefsen I p. 106, 107: potentia Carthagini florente. V, 1: Punicis rebus florentissimis.

<sup>2)</sup> vgl. über diese Müller l. c. I p. XVI.

<sup>3)</sup> Doch scheint dieses unwahrscheinlich, da wenigstens Arrian in der bei Völoker l. c. p. 96 und Dodwell (in Hudson's Ausgabe des Hanno, Oxoniae 1698 vol. I p. 40) citierten Stelle 35 Tage hat nachweisen können, die sich ihm doch wohl aus Addition der im Original vorhandenen Zahlen ergaben.

Was Tauxier anbetrifft, der den *περίπλους* für eine griechische Compilation hält, so ist diese Ansicht schon in Petermanns Mitteilungen 1868, S. 86 widerlegt worden, wenn auch Herr Tauxier seitdem noch einmal dieselbe zu verfechten gesucht hat. S. darüber Peschels Geschichte der Erdkunde, 2. Aufl. p. 24. Anm.

<sup>4)</sup> Recherches sur la géographie systématique et positive des anciens. Paris 1798 (An VI), Tome I p. 63 sqq.

<sup>5)</sup> Wenn nämlich die Ableitung des Namens Nun von dem lateinischen non plus ultra richtig ist. S. darüber Egli „etymologisch-geographisches Lexikon“. Lpz. 1880 s.v. Non.

Bestimmung der einzelnen Punkte aber wieder sehr unter einander disharmonieren.<sup>1)</sup> Wenn wir nun fragen, wie es kommt, dass eine so grosse Verschiedenheit der Auffassung des sonst ja ziemlich einheitlich feststehenden Textes möglich ist, so haben wir den Grund dieser Differenzen zu suchen:

- 1) in der Frage nach dem Ausgangspunkte der hannonischen Fahrt,
- 2) in der Frage nach der Schnelligkeit der in Tagereisen angegebenen Fahrt.

Im voraus will ich schon hier bemerken, dass diese Untersuchungen mich zwar in vielen Fällen zu einem mit anderen Forschern übereinstimmenden Resultate geführt haben.<sup>2)</sup> Wie wäre das auch bei der so genauen Durchforschung der Westküste Afrikas behufs der Identifizierung der Lokalitäten Hanno's, welche ja schon von Ramusio<sup>3)</sup> im sechzehnten Jahrhundert versucht worden ist, anders möglich? In vielen anderen Fällen bin ich jedoch zu anderen Anschauungen gelangt als meine Vorgänger, deren Endresultat dieses ist, dass die Expedition des Hanno bis in die Bai von Biafra gelangte, hier aber dadurch, dass es ihr bei der sumpfigen Beschaffenheit der Küste unmöglich war, weiter Wasser oder auch Proviant einzunehmen, umzukehren gezwungen wurde.

Ich beginne meine Untersuchungen mit der Frage nach dem Ausgangspunkte der Expedition des Hanno. Er sagt selbst, dass er seine Fahrt ausserhalb der Säulen des Hercules begonnen habe. Wir müssen uns also zunächst die Frage vorlegen, was denn die Alten und speziell Hanno unter den Säulen des Hercules verstanden haben.

## § 1. Die Säulen des Hercules.

Es ist wichtig zu konstatieren, ob man die ganze Meerenge von Gibraltar bis zu dem Punkte, wo am Cap Trafalgar und Cap Spartel die beiden Erdteile nach verschiedenen Richtungen divergieren, unter dem Namen der Säulen begriff oder nur die engste Stelle dieser Meerenge zwischen Gibraltar und Ceuta. In ersterem Falle nämlich wird schon von vornherein die ganze Annahme Gosselin's, welcher die erste Kolonie des Hanno, Thymiaterion an der Nordküste Afrikas gelegen sein lässt<sup>4)</sup> und das Cap Soloeis des Hanno mit dem Cap Spartel identifiziert, über den Haufen geworfen. Es scheint mir in dieser Angelegenheit nötig,

<sup>1)</sup> So lässt Heeren den Hanno bis zur Mündung des Gambia gelangen; bis zum Cap Roxo, nicht viel südlich davon: Schauenburg (Reisen in Centralafrika. Bd. I. Jahr 1859) nach Kluge; bis Sierra Leone, Forbiger; genauer bis Sherbro: Kannegiesser und Peschel, ebenfalls St. Martin und Rennell (the geogr. syst. of Herodotus. London 1830 II); bis Cap Three points: Mannert; bis zum 5<sup>o</sup> nördl. Breite: d'Anville (Handbuch der alten Erdbeschreibung. Nürnberg 1806. Teil 4 p. 223.)

Bougainville (b. Rennell p. 437) lässt ihn über den Busen von Benin vordringen.

<sup>2)</sup> So stimme ich in der Ansetzung der Positionen bis zum Chretes (Senegal) im Ganzen mit St. Martin überein, wenn ich auch meist aus anderen Erwägungen zu denselben Resultaten gekommen bin.

<sup>3)</sup> Ramusio. „discorso sopra la navigazione di Hannone.“ Venezia 1588, citirt bei Hager geograph. Büchersaal. Chem. 1766. Bd. I. p. 411 fg. Er hat zuerst Arguin für Cerne gehalten.

<sup>4)</sup> Er identifiziert Thymiaterion l. c. p. 71 mit Cap Mollabat, wo ein alter Tempel lag.